

AHS FRIESGASSE - MATURA 2020
THEMENPOOL EVANGELISCHE RELIGION

mit Erwartungshaltung entsprechend der Interreligiösen Vereinbarung zur
kompetenzorientierten Reifeprüfung an AHS bzw. den Kompetenzorientierungen des
Lehrplanes für Evang. Religion

1. Leid und Tod

Die Prüfungskandidat/innen sind in der Lage, die Infragestellung der Sinnhaftigkeit des menschlichen Lebens durch seine Bedrohungen und Begrenzungen wahrzunehmen und zu benennen. Sie kennen Beispiele des Ausdrucks, der Deutung und Überwindung von Leid aus verschiedenen religiösen und philosophischen Traditionen und können die christliche Auferstehungshoffnung darlegen. (EVK D)

2. Bibel

Die Prüfungskandidat/innen können die zentrale Botschaft, die Grundbegriffe, die Aussagen der wichtigsten Texte bzw. Lehren ihrer Religion/Konfession wiedergeben und deuten. Sie kennen die grundlegende Entstehungsgeschichte und die damit verbundene Problematik von Texten. (IRK 4)

3. Religionskritik

Die Prüfungskandidat/innen sind in der Lage, die zentralen Deutungsmuster ihrer Religion mit den Deutungsmustern anderer religiöser Traditionen/Weltanschauungen/Weltbilder in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. (IRK 8)

4. Anthropologie

Die Prüfungskandidat/innen kennen biblische und theologische Aussagen zum Verständnis des Menschen mit seinen Stärken und Schwächen und zur verantwortlichen Gestaltung des Zusammenlebens (z.B. in Bezug auf Beziehungen, Kommunikation, Sexualität). (EVK II A)

5. Reformation

Die Prüfungskandidat/innen sind in der Lage, Dimensionen des Evangelisch-Seins in Österreich in der Vielfalt seiner Bekenntnisse und in der Begegnung mit anderen christlichen Kirchen wahrzunehmen. Sie kennen ausgewählte Etappen der Geschichte der Evangelischen und damit verbundene Glaubensinhalte. (EVK II H)

6. Weltreligionen

Die Prüfungskandidat/innen sind in der Lage, die ambivalente (Angst machende und bereichernde) Erfahrung mit dem Fremden in der Begegnung mit anderen Konfessionen/Religionen, Kulturen, Weltbildern und Lebenssituationen wahrzunehmen. Sie sind fähig zum interreligiösen Dialog, kennen die grundlegenden Aussagen anderer Religionen und können sie deuten. (EVK II C)

7. Wahrheit und Wirklichkeit

Die Prüfungskandidat/innen können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen. Sie (er)kennen und verstehen Sprach-, Kommunikations- und Gestaltungsformen, die für das philosophische und religiöse Selbst- und Weltverständnis charakteristisch sind und können sich damit auseinandersetzen. (IRK 2)

8. Kirche und Politik

Die Prüfungskandidat/innen sind in der Lage, in (inter)kulturellen, politischen und ethischen Herausforderungen unserer Welt Handlungsoptionen zu entwickeln und zu begründen, sowie Möglichkeiten von eigenem verantwortlichem Handeln zu beschreiben. Dabei können sie auch kritisch Bezug auf die Geschichte ihrer Religion/Konfession nehmen. (IRK 12)

9. Eschatologie

Die Prüfungskandidat/innen können Probleme unserer Welt aufzeigen und deren Zusammenhänge kritisch hinterfragen. Sie sind fähig, anhand der Botschaft vom Reich Gottes Visionen für eine lebenswerte Welt für alle zu entwickeln. Sie können Beispiele nennen, in denen sie ihre eigene Verantwortung wahrnehmen. (EVK I E)

10. Gerechtigkeit

Die Prüfungskandidat/innen sind in der Lage, Formen von Ungerechtigkeit im persönlichen, sozialen und globalen Zusammenhang, sowie die Bedrohung der Schöpfung zu benennen und sie auf ihre Ursachen hin zu befragen. Sie kennen biblische Mahnungen, kennen Initiativen, die sich für eine gerechte Welt und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und können ihre Möglichkeiten, etwas dazu beizutragen, beschreiben. (EVK II E)

11. Gottesbild

Die Prüfungskandidat/innen wissen, dass von Gott nur bildhaft gesprochen werden kann. Sie können die verschiedenen Gottesbilder in der Bibel und in anderen Religionen beschreiben, unterscheiden und achten. Sie sind sich der Relativität bewusst und fähig, eigene Gottesbilder zum Ausdruck zu bringen, sowie kritisch mit Gottesvorstellungen umzugehen. (EVK I F)

12. Ethische Grundentscheidungen

Die Prüfungskandidat/innen sind fähig, auf der Basis religiöser Grundwert zu ethischen Konflikten sowie den damit verbundenen gesellschaftlichen Diskursen Stellung zu nehmen. (IRK 11)